

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 56 (1981)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Aus der Luft gegriffen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Amajuba vor 100 Jahren heraus. Damals errangen die Buren einen Sieg über die Engländer. Die Schlacht am Berg Amajuba war jedoch nur ein Vorgeplänkel des Burenkrieges (1899–1902). Den Engländern gelang in der Folge die Unterwerfung der Buren. AEZ

# Aus der Luft gegriffen

## USA

### US-Interventionstruppe: 16 500 Mann

Binnen sechs Tagen soll die amerikanische Interventions-truppe in Stärke von 16 500 Mann an allen Punkten der Welt eingesetzt werden können. Diese anspruchsvolle Forderung sieht ein Pentagon-Papier vor, das jetzt erarbei-tet worden ist.

Diese «RDF» (Rapid Deployment Force) wird mit einem Versorgungspaket ausgestattet, das eine 30tägige Kampf-leistung unter vollem Waffeneinsatz garantiert. Innerhalb dieser 30 Kampftage will man dann für die erforderliche Nachschubkette sorgen und weitere Truppen zuführen, sollte dies erforderlich sein. Die schwimmende Basis der RDF bildet das TARAWA-Quintett (Angriffslandungs-Schiffe von 29 300 ts Wasserverdrängung, 250 m Länge, ausgerüstet mit vier Landungsbooten und 30 Hubschrau-bern). Diese hochwertigen Mehrzweckkampfschiffe laufen 24 Knoten; sie sind dank ihrer drei 127-mm-Kanonen auch für den Landzielbeschuss geeignet. Die Stammbesatzung jedes Landungsschiffes beträgt 730 Mann. 1800 GIs las-sen sich zusätzlich unterbringen. In den flutbaren Laderäu-men können auch Amphibienpanzer befördert werden. Sämtliche Ladungs- und Löschvorgänge werden über ein elektronisch-gesteuertes Verladesystem abgewickelt, das die Funktion der Aufzüge, Förderbänder und Kräne auto-matisch steuert. Palettenverwechslungen werden dadurch unmöglich gemacht.

Einbezogen in das automatisierte System sind auch die Hubschrauber, die als Transportmittel von einer gesonder-ten Rampe aus bedient werden. Pro Schicht können bis zu neun Helikopter gleichzeitig abgefertigt werden. Damit die Bataillone der RDF (es handelt sich zumeist um Marinein-fanteristen) auch in Blitztransporten an Krisenherde ge-worfen werden können, stehen ständig Langstreckenflug-zeuge bereit.

Das Pentagon will mit der RDF Übungseinsätze vorneh-men, die in erster Linie an europäischen Plätzen orientiert sein werden. Entsprechende Bewegungen sollen ausser-halb der üblichen «Big-Lift»-Manöver stattfinden.

Nach US-Informationen besteht die Absicht, RDF-Opera-tionen im NATO-Gebiet unter der Regie des Obersten Alliierten Befehlshabers laufen zu lassen. In diesem Rah-men könnte auch die sogenannte NATO-Feuerwehr (AMF) in den Manöverplan einbezogen werden. UCP

### Neue Gefechtsköpfe für Panzerabwehrraketen

Amerikas Panzerabwehrrakete TOW (Tube launched, Op-tically tracked) soll einen schärferen Biss erhalten: neue Gefechtsköpfe mit Kalibersteigerungen bis auf 150 mm werden diese Standardwaffe noch leistungsfähiger ma-chen.

Im Pentagon gehen die Experten davon aus, dass die Sowjetunion mit ihren modernen Panzern (T 72 und T 80) neue Grössenordnungen setzen, die zu verbes-erten Panzerabwehrraketen zwingen. In den USA stehen zunächst 105,2 Millionen Dollar für 18 000 verbesserte TOW-Gefechtsköpfe zur Verfügung, anschliessend sollen 12 000 modernisierte TOW's mit neuen 125-mm-Köpfen ausgerüstet werden. In Entwicklung befindet sich bereits die dritte TOW-Generation, die auf Kaliberstärken von 150 mm abzielt.

Bei der Fertigung ergeben sich allerdings gewisse Schwie-rigkeiten, da die zur Verfügung stehenden Kapazitäten kaum ausreichen, den Forderungen der US-Armee in ei-nem vertretbaren Zeitraum zu entsprechen. Sollten unter diesen Umständen auch die übrigen NATO-Partner an den verbesserten TOW-Systemen interessiert sein, müssten sie sich baldigst auf europäische Gemeinschaftsproduktio-nen einigen und entsprechende Fertigungsstätten einrich-ten. Mit den USA ist innerhalb der nächsten fünf Jahre kaum zu rechnen.

Interesse haben bereits die Bundesrepublik, Grossbritan-nien, Griechenland, Italien, die Niederlande, Portugal und die Türkei bekundet, ausnahmslos Partnerstaaten, deren Landstreitkräfte mit der TOW ausgerüstet sind.

In ihrer Standardausgabe hat die TOW ein Abfluggewicht von 19 kg. Sie ist 1,16 m lang und legt in der Sekunde 280 m zurück. Diese Panzerabwehrrakete deckt Kampf-entfernungen zwischen 65 und 3000 Metern ab. Der Stückpreis liegt bei 118 000 DM. Mit ihrem heute ge-bräuchlichen Gefechtskopf ist die TOW in der Lage, Front-panzerungen bis zu 60 Zentimeter Dicke zu zerstören. UCP

Eine interessante Foto erreicht uns aus der Sowjetunion. Sie zeigt die zwei der Truppe zur Verfügung stehenden Aufklärermodelle der MIG-25R (NATO-Codennamen: Fox-bat) auf einem Fliegerhorst des Militärdistriktes Transbai-kal. Dabei handelt es sich um die folgenden Versionen: *Foxbat B (Vordergrund)*

In der Rumpfspitze dieser Maschine sind neben zahlrei-



Der F-15 Strike Eagle-Prototyp beim Probeschiessen mit dem 30 mm GEPOD-Geschützbehälter von General Elec-tric. Die mit firmeneigenen Mitteln durchgeführten Versu-che, bei denen die Geschützgondel an der zentralen Un-terrumpstation mitgeführt wurde, bestätigten die erwart-eten Ergebnisse. Für den Einsatz mit 30 mm Rohrwaffen der GAU-8/A-Klasse arbeitet das USAF Armament La-boratory an einem neuen Panzerbrandgeschoss. Dieses Pro-jektill soll gegenüber der API-Munition der GAU-8/A Aven-ger eine bis zu 75% bessere Durchschlagsleistung offerie-ren. ka



Am vergangenen 16. Januar nahm die 349. Staffel der belgischen Luftstreitkräfte als erste mit dem F-16 «Fighting Falcon»-Waffensystem ausgerüstete Staffel ihren Dienst bei der NATO auf. Die auf dem Luftstützpunkt Beauve-chain stationierte Einheit verfügt über 18 F-16-Einheiten und fliegt in der Erstrolle Luftverteidigung. Belgien plant die Unterstellung von drei weiteren F-16-Staffeln unter das NATO-Kommando. Davon sollen die letzten beiden Ein-heiten primär Erdkampfeinsätze fliegen. Mit der Indienst-stellung dieser beiden Staffeln ist für 1982/1983 zu rechnen. Die USA werden Südkorea mit einer unbekannten Anzahl

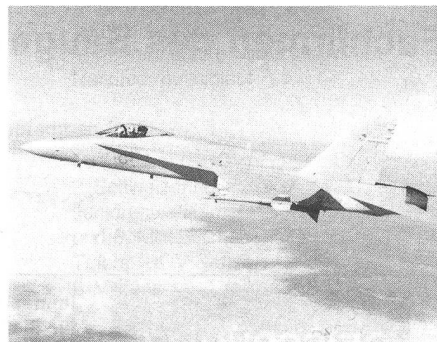
chen Empfängern für die Signalaufklärung fünf Bildkame-ras eingebaut.

### Foxbat D (Hintergrund)

Dieses Modell verfügt anstelle der Kameraausrüstung über eine Seitensichtanlagen im Rumpfbogen. Dieser Sensor ermöglicht das Fliegen von Aufklärungsmissionen aus einer Abstandsposition. Möglicherweise ist die Foxbat D auch mit einer Datenbrücke ausgerüstet, die eine verzugsarme Übermittlung der gewonnenen Informationen an Auswertstellen am Boden ermöglicht.

Die MIG-25R-Aufklärer fliegen ihre Missionen unbewaff-net. Ihre Selbstschutzausrüstung umfasst lediglich ein um-fangreiches Radar- und Flugkörperstartmeldegerät. Die von zwei Strahltriebwerken des Typs Tumanski RD31 von je 8000 kp Standschub ohne und 11 000 kp mit Nachbrenner angetriebene MIG-25R erreicht auf einer Höhe von 11 000 m kurzfristig eine Höchstgeschwindigkeit von Mach 2,8. Ihr Aktionsradius liegt bei rund 1000 km. ka

von F-16-Apparaten beliefern. Eine entsprechende Absichtserklärung erfolge anlässlich des kürzlichen Besu-ches des südkoreanischen Präsidenten in den USA. In offiziell gut informierten US-Kreisen spricht man von einer Flottengrösse zwischen 36 und 60 Einheiten. Unlängst gaben die südkoreanischen Luftstreitkräfte in den USA bereits Luftkampffluger des Typs F-5E/F im Werte von 62 Mio. Dollar für Lieferung ab 1982 in Auftrag. ka



Dank einem mit den USA abgeschlossenen Abkommen wird Kanada bei ungefähr gleichen Kosten anstelle der ursprünglich vorgesehenen 129 ein Minimum von 137 CF-18 Hornet Jabo beschaffen können. Dies wurde möglich, nachdem die Carter-Administration den kanadischen An-teil an den F-18-Entwicklungskosten beachtlich reduzierte. Die kanadischen Luftstreitkräfte werden ihre erste CF-18-Einheit im Oktober 1982 übernehmen und die erste mit diesem mehrrolleneinsatzfähigen Waffensystem ausgerüs-tete Staffel soll 1984 ihre Operationsbereitschaft errei-chen.

Nach der Beschaffung von 9 Musterflugzeugen und 25 Serienmodellen gab die Carter-Regierung mit Mitteln aus dem FY81 die Fertigung von weiteren 60 F/A-18-Maschi-nen frei und beantragte die Finanzierung weiterer 108 Einheiten im FY82. Es ist damit zu rechnen, dass die Reagan-Administration diese Beschaffungspläne realisie-ren oder möglicherweise sogar noch ausbauen wird. Bei der Veröffentlichung dieser Zeilen dürfte im übrigen die Borderproben der für das F/A-18-Hornet-Waffensystem vorgesehenen FLIR- und Laserzielbeleuchtergondeln an-gelaufen sein. ka

Auf dem Flugplatz Dunsfold in Surrey übernehmen die finnischen Luftstreitkräfte die ersten zwei von 50 in Auftrag gegebenen Hawk-Strahltrainer. Zwei weitere für Finnland bestimmte Hawk-Apparate werden vollständig bei British Aerospace hergestellt. Die verbleibenden 46 Maschinen wird das finnische Unternehmen Valmet in Teillizenz ferti-



## Fachfirmen des Baugewerbes

### GEISSBÜHLER Bauunternehmung

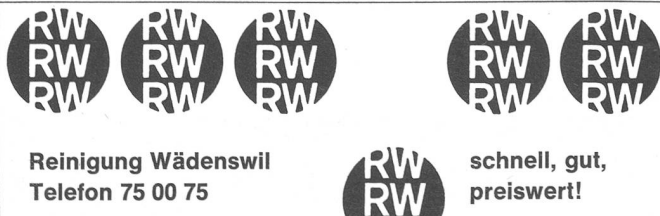
Telefon 055 31 19 82

Immer einsatzbereit  
für Sie!  
Region Zürcher Oberland  
und Seegebiet

Geissbühler AG  
8630 Rüti ZH

### Hans Raitze dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau 8200 Schaffhausen



## Militär- wissenschaftliche Studienreisen

MARTI... die beste Art zu reisen.

Unter der Führung von Prof. Dr. H. R. Kurz zu interessanten  
Kriegsschauplätzen. An Ort und Stelle orientiert er Sie kompetent  
und mit grossem Fachwissen über Ablauf und Geschehen.

- **Hartmannsweilerkopf-Verdun-Maginotlinie**  
8.-10. Mai, 3 Tage Fr. 395.-.
- **Kampfpanzer Leopard II**  
mit Besuch der Herstellerfirma  
in München. 18.-20. Juni,  
3 Tage Fr. 345.-.
- **Ostfrankreich-Invasionsküste-Normandie**  
6.-12. Juli, 7 Tage Fr. 965.-.

- **Helsinki-Karelische Halbinsel-Leningrad**  
Finnisch-Russische Winterkämpfe. 1.-14. August,  
14 Tage Fr. 2450.-.

- **Kriegsschauplatz Dolomiten**  
Erster Weltkrieg. 17.-20. September, 4 Tage Fr. 495.-.

Auskünfte, Programme und Anmeldung bei:



8036 Zürich, Kalkbreitestr. 69,  
Tel. 01 66 44 55  
3001 Bern, Bubenbergplatz 8,  
Tel. 031 22 38 44  
3283 Kallnach,  
Tel. 032 82 28 22

Wo Qualität entscheidend ist,  
sind unsere international bekannten  
und erprobten GALLO-LEDER dabei:

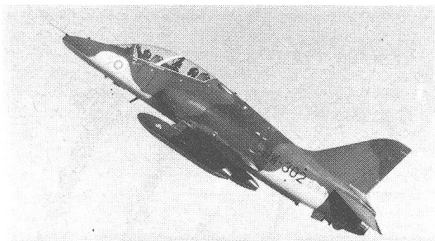


hervorragend geeignet für  
wasserdichte Berg- und Wanderschuhe

Achten Sie bei Ihrem nächsten Schuheinkauf  
auf diese Etiketten!

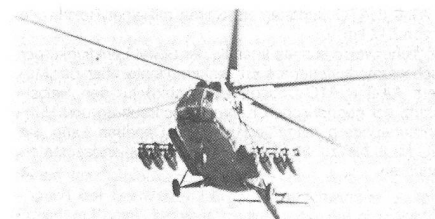
### EDUARD GALLUSSER

AKTIENGESELLSCHAFT  
GERBEREI 9442 BERNECK (SCHWEIZ)  
TELEFON 071 71 17 22

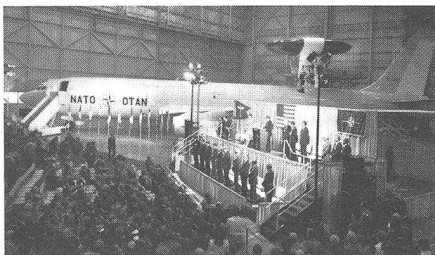


gen. Bis heute wurden von der RAF (193), Indonesien (8), Kenia (12) und Finnland insgesamt 263 Hawk-Einheiten fest bestellt. Davon sind weit über 150 Apparate an die Auftraggeberländer ausgeliefert. Erst kürzlich bestellte ein ungenannter afrikanischer Staat eine Anzahl von Hawk-Schulflugzeugen. Nach offiziell unbestätigten Meldungen soll es sich dabei um Zimbabwe handeln, das 8 Maschinen geordert haben soll.

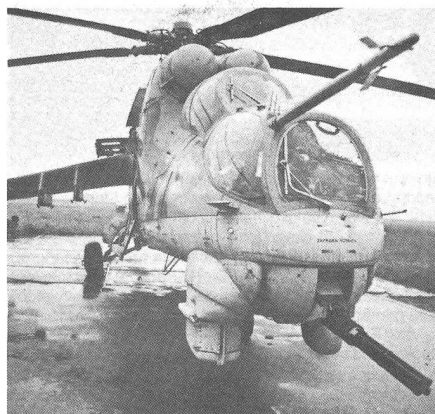
des Typs MIL Mi-24 HIND dienen im WAPA primär der Luftnahunterstützung von mechanisierten Angriffverbänden und dem Begleitschutz von Kampfzonentransporthubschraubern bei Aktionen hinter den gegnerischen Linien. Im Rumpffinnern kann die HIND bis zu 8 vollausgerüstete Soldaten oder – was im Einsatzfalle wahrscheinlicher ist – eine erste Bereitschaftsreserve von Panzerabwehrlenk- waffen mitführen. Die MIL Mi-24 erreicht bei einer maximalen militärischen Nutzlast schätzungsweise ein Aktions- radius von 200 km.



geführt und umfasst die folgenden Waffen:  
– Ein 12,7-mm-Maschinengewehr  
– Sechs Werfer UB32 für je 32 ungelenkte 57-mm-Rake- ten mit Hohladungs-, Splitter- und Düppelgefechts- köpfen  
– Vier lasergeführte Panzerabwehrlenk- waffen des Typs



Am 27. Januar 1981 fand bei Boeing in Seattle der Rollout des ersten für die NATO bestimmten Frühwarn- und Jäger- leitflugzeugs E-3A Sentry (AWACS) statt. Die die Farben der NATO tragende Maschine wird nach einer ersten Reihe von Versuchsflügen zur Endausrüstung zu Dornier nach Oberpfaffenhofen überflogen. Die Übergabe an die Truppe wird – wenn alles wie geplant verläuft – im Februar des kommenden Jahres stattfinden. Die NATO bestellte insgesamt 18 AWACS. Die letzte dieser fliegenden Radar- und Einsatzleitzentralen soll im Juni 1985 der Truppe zu- laufen. Im Zusammenhang mit den Ereignissen in Polen dislozierte die USAF mehrere E-3A-Sentry-Einheiten nach Europa.



Interessante Grossaufnahme eines kombinierten Kampf-/ Transporthubschraubers MIL Mi-24 HIND-D der tsche- choslowakischen Luftstreitkräfte. Die an den beiden Stum- melflügeln angebrachten Waffenträger ermöglichen das Mitführen von vier Wurf-ern UB32 für je 32 ungelenkte 57- mm-Raketen und vier lasergesteuerten Panzerabwehr- lenk- waffen des Typs AT-6 (NATO-Codenamen: Spiral). Neben einer vierläufigen 23-mm-Gatling-Maschinenkano- ne mit einer Kadenz von 800 Schuss/Min. ist im Rumpfbug auch ein Sensorpaket für die Zielauffassung und den Waffeneinsatz integriert. Dazu gehören ein Laserzielsu- cher, -entfernungsmesser und -beleuchter, ein Vorwärts- sichtinfrarotgerät und ein Radar. Der letztere Sensor dient möglicherweise der Hinderniswarnung und/oder dem Lo- kalisieren gegnerischer Hubschrauber. Kampfdrehflügel

## Termine

### 1981

#### April

- 4. Stans (UOV Nidwalden)
- 3. Nidwaldner Dreikampf
- 4. Locarno
- Delegiertenversammlung
- Kantonalverband Tessin SUOV
- 5. Stand (UOV Nidwalden)
- 6. Nidwaldner Geländelauf
- 10. Baden
- Konzert des UOV-Spiels Baden
- 23./24. Bern
- 17. Berner Zwei-Abend-Marsch
- UOV der Stadt Bern
- 25. Bäretswil ZH
- Delegiertenversammlung
- Kantonalverband
- Zürich-Schaffhausen SUOV
- 25. Hinwil ZH
- Patr Lauf Kantonalverband
- Zürich-Schaffhausen SUOV
- 25. Zug (UOV)
- 13. Marsch um den Zugersee
- 25./26. Spiez
- General-Guisan-Marsch

#### Mai

- 2. Aarau
- Kaderübung SUOV Schiessplatz
- Geren
- 2. Meilen
- (UOG Zürichsee rechtes Ufer)
- 8. UOG Zürichsee-Dreikampf
- 3. Meggen (UOV Habsburg)
- Habsburger Patr Lauf
- 8. Neuenburg
- Delegiertenversammlung
- Kantonalverband Neuenburg SUOV
- 16./17. Sion (SUOV)
- Delegiertenversammlung
- 23./24. Bern UOV der Stadt Bern
- 22. Schweizerischer Zwei-Tage- Marsch
- 28. Emmenbrücke (LKUOV)
- Reusstalfahrt

#### Juni

- 12./13. 23. 100-km-Lauf von Biel
- und 4. Mil. Gruppenwettkampf mit
- zivilem Einzelwettkampf
- 13.–15. Brugg (SUOV/AESOR)
- 8. Europäische Unteroffiziers- Wettkämpfe
- 19./20. Brugg (UOV)
- 14. mil Mehrkampfturnier Drei- + (Junioren-) Fünfkampf

- 20. Kreuzlingen (UOV)
- Thurgauischer UOV-Dreikampf
- 28. Sempach (LKUOV)
- Vorschiessen

#### Juli

- 4. Sempach (LKUOV)
- Sempacherschiessen

#### August

- 22. Werdenberg (UOV)
- Internationaler Militärwettkampf
- Buchs SG
- (UOV Werdenberg)
- Internationaler Militärwettkampf
- Oberehrendingen AG (UOV Oberes
- Surbtal)
- Aargauisches Dreikampf-Turnier
- Kantonalverband Aargau SUOV
- 29. Gäu SO
- Jura-Patr-Lauf (JUPAL) des
- Verbandes Solothurnischer
- Unteroffiziersvereine
- 29./30. Bischofszell (UOV)
- 4. Internationaler Militärwettkampf
- Nachtpatrouillenlauf

#### September

- 5. Langenthal (SUOV)
- 3. Schweizerische
- Juniorenwettkämpfe
- und 6. Militärischer Dreikampf
- 5. Tafers (UOV Sense)
- 6. Militärischer Dreikampf
- 19. Amriswil (UOV)
- Herbst-Dreikampf
- 19. Langnau BE (UOV Langnau)
- 10. Berner Dreikampf
- 19. UOG Zürichsee rechtes Ufer
- 19. Pfannenstil-Orientierungslauf
- 19. Aargauischer Sternmarsch nach Frick
- 26. Eigental LU (LKUOV)
- Kant. Kaderübung

#### Oktober

- 24. UOG Zürichsee rechtes Ufer
- 17. Nacht-Patr Lauf
- 25. Kriens (UOV)
- Krienser Waffenlauf
- 10./11. Genève (ASSO)
- Jahrestagung Veteranenvereinigung
- SUOV

#### November

- 7./8. SVMLT Sektion Zentralschweiz
- 23. Zentralschweizer Nacht-
- Distanzmarsch nach Schötz LU
- 21. Sempach (LKUOV)
- Soldatengedenkfeier



AT-6 (NATO-Codenamen: Spiral) mit einer Reichweite von 5-7 km  
Möglicherweise können anstelle der Spiral-Lenkflugkörper auch wärmeansteuernde Kurvenkampfenkwarfen des Moders AA-8 (NATO-Codenamen: Aphid) für den Selbstschutz vor gegnerischen Kampfhubschraubern und Hubschrauberjägern mitgeführt werden. Daneben kann die MIL MI-8 bis zu 28 vollausgerüstete Luftlandesoldaten mitführen. ka

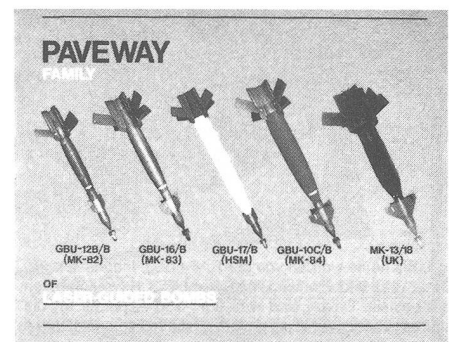
\*

Als Ersatz für den technisch überholten Radarbekämpfungsfugkörper AS37 Martel arbeitet British Aerospace an einem neuen Luft/Boden-Lenkflugkörper. Die die Spezifikationen des Air Staff Target 1228 erfüllende Waffe kann wahlweise die Selbstschutzbewaffnung von Luftangriffsflugzeugen im Luft/Boden-Bereiche ergänzen oder von für die Unterdrückung von Luftverteidigungssystemen optimierten Flugzeugtypen mitgeführt werden. Die den Projektnamen «ALARM» tragende Lenkwaffe wird aus einem erdnahen Angriffsprofil aus einer Abstandsposition gegen vorausgeklärte und/oder von der Radar- und Flugkörperstart-Meldeanlage aufgefasste gegnerische Radarstationen verschossen. Angetrieben von einem zweistufigen Start-/Marschtriebwerk steigt der von einer autonomen

Flugsteuerungsanlage gelenkte Flugkörper auf eine Höhe von 12000 m über das Zielgebiet. Dort entfaltet ALARM einen Bremsschirm und stabilisiert sich mit der Lenkwaffenspitze nach unten. Während dem Absinken beginnt der passive Zielsuchkopf mit der Suche nach Emissionen gegnerischer Radaranlagen. Nach dem Auffassen, Identifizieren und der Beurteilung der Bekämpfungspriorität schaltet sich der ALARM-Flugkörper auf den für den Einsatzträger gefährlichsten Sensor auf, sprengt die Fallverzögerungsvorrichtung ab, klappt Trag- und Steuerflächen aus und greift den zu vernichtenden Sender im Gleitfluge an. Über die mitgeführte Gefechtsladung sind keine Informationen verfügbar. Verschiedene Anzeichen deuten jedoch darauf hin, dass es sich dabei um einen Gasschlag-/Splittergefechtskopf mit gerichteter Wirkung und Annäherungszünder handelt. ka

\*

Unsere Foto veranschaulicht die Familie von Paveway-II-Laser-Lenkbomben, wie sie sich zurzeit in den USA (Texas Instruments Inc.) und Grossbritannien (Portsmouth Aviation Ltd) in Serienfertigung befindet. Bei der GBU-17/B handelt es sich um die «Hard Structure Munition»-Waffe für die Zerstörung von gehärteten und verbunkerten Objekten sowie Untertaganlagen. Die MK-13/18-Bombe ist die Standard-454-kg-Abwurf-Waffe der Royal Air Force. ka



\*

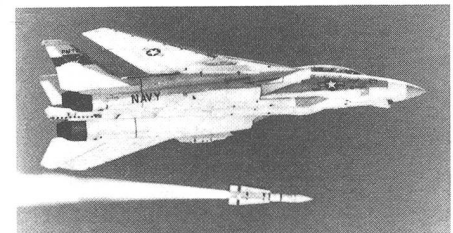
Bei der bei Honeywell im Auftrage der USAF in Entwicklung befindlichen «Antiarmor-Cluster-Munition» (ACM) handelt es sich um ein Mitglied der «Wide-Area-Antiarmor-Munition» (WAAM)-Familie für eine neue Generation von Luft/Boden Panzerabwehrwaffen. Das ACM-System setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Tactical Munitions Dispenser SUU-65/B
- 48 keilförmige Tochtergeschosse BLU-99/B
- einem Annäherungszünder FZU-39/B
- einem Zwillings-Transport- und Lagerbehälter CNU-327/E.

Das BLU-99/B-Bomblet umfasst den projektilbildenden Gefechtskopf, einen Aufschlagzünder sowie eine Orientierungs- und Stabilisationsvorrichtung. Nach ihrem Ausstoss aus dem SUU-65/B-Dispenser werden die ACM-Tochtergeschosse mit der Hilfe eines ballonartigen Fallverzögerungssystems abgebremst und stabilisiert. Eine Bodensensorspitze bringt die BLU-99/B-Munition rund 76 cm über dem Boden zur Detonation, wobei jedes Bomblet vier Projektilte hoher Anfangsgeschwindigkeit und Dichte freigibt.

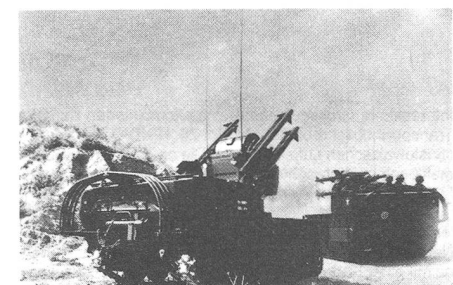
Drei dieser Geschosse fliegen horizontal und eines senkrecht nach unten weg. Mit dem letzteren Projektil können gegnerische Panzer auch bei einem Direkttreffer ausser Gefecht gesetzt werden. ka

\*



Ein Muster der kampfwertgesteigerten AIM-54C-Phoenix-Jagdramete aufgenommen kurz nach ihrem Start ab einem F-14 Tomcat. Die Hughes Aircraft Company fertigt im Auftrage des US Naval Air Systems Command 15 solche «Engineering Development»-Einheiten für ein umfangreiches Einsatztestprogramm. Die C-Version unterscheidet sich von der heute im Truppendienst stehenden A-Ausführung primär durch eine digitale Lenkelektronik sowie eine höhere Festigkeit gegenüber feindlichen elektronischen Gegenmassnahmen. In Versuchen hat das radargesteuerte Phoenix-Flugkörpersystem bewiesen, dass es sowohl Marschflugkörper auf einer Höhe von nur 15 m über der Wasseroberfläche als auch MIG-25 bei einer Geschwindigkeit von Mach 2,7 auf einer Höhe von über 24000 m erfolgreich abfangen kann. Die Reichweite der AIM-54 Phoenix liegt bei maximal 200 km. ka

\*

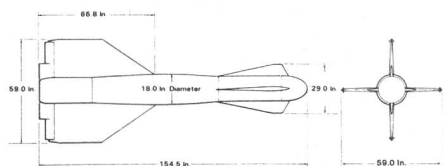


Im Auftrage der US Army studiert Ford Aerospace gegenwärtig ein Programm zur Kampfwertsteigerung der mobilen Nahbereichsflugabwehrlenkwaffe MIM-72C-Chaparral. Im Rahmen dieser Arbeiten evaluieren die Ingenieure von Ford Aerospace ein den Nacht- und Schlechtwettereinsatz

Die Missile Systems Division von Rockwell International begann im Auftrage der USAF mit der Reihenfertigung der GBU-15(V)-Gleitbombe mit Fernsehzielsuchkopf und Zweiwegdatenübertragung. Die im Rahmen des «Pave-Strike»-Programmes für eine Familie von «Air Defence Suppression»-Systemen ausgelegte Abwurf-Waffe erreicht aus einem erdnahen Angriffsprofil eine Reichweite von 10 km und aus einer Höhe von 7162 m eine solche von über 35 km. Die bereits bei den israelischen Luftstreitkräften im Truppendienst stehende GBU-15(V) kostet mit FY78-Geldern rund 107 000 Dollar pro Stück. Neben Israel, das bis heute 400 dieser modular aufgebauten Abwurf-Waffen bestellte, interessieren sich offiziellen amerikanischen Quellen zufolge auch Australien, Belgien, die BRD, Dänemark, Griechenland, Grossbritannien, Italien, Korea, die Niederlande, Norwegen, Spanien und die Türkei für eine entsprechende Beschaffung. Die BRD will mit der GBU-15(V) primär ihre Tornado-Allwetterluftangriffsflugzeuge bestücken. Zurzeit beschäftigt sich Rockwell International im Auftrage der USAF auch mit der Integration eines Wärmebildzielsuchkopfes in das GBU-15(V)-Waffensystem. Als Gefechtskopf dient wahlweise eine 907 kg Standardbombe MK84 oder ein CBU-75-Schüttbombenbehälter. Die folgende Zeichnung veranschaulicht den indirekten Einsatz einer GBU-15. Bei diesem Einsatzverfahren wird die Waffe über einem Streckenpunkt in Richtung Ziel abgeworfen und nach einer Mitkurslenkphase im Zielanflug mit der Hilfe der vom Fernsehzielsuchkopf bzw. der Datenbrücke ins Cockpit übermittelten Zielbilder auf das zu vernichtende Objekt aufgeschaltet. Bei der direkten Einsatzart wird die GBU-15 vor dem Abwurf auf ihr Ziel aufgeschaltet. Die USAF hat einen Eigenbedarf für insgesamt 2800 dieser Gleitbomben mit auswechselbaren Lenkmodulen und Zielsuchköpfen spezifiziert und will damit ihre Flugzeugmuster F-4, F-111 und B-52 bestücken. ka

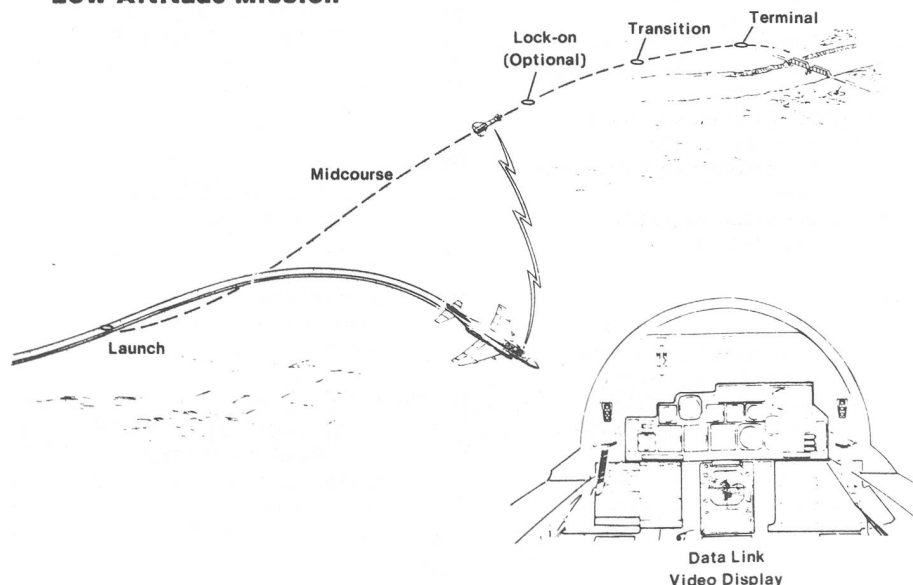


GBU-15(V) Cruciform Wing Weapon



Maximum Weight-2617 Lbs

## GBU-15(V) CWW (TV-Data Link) Low Altitude Mission

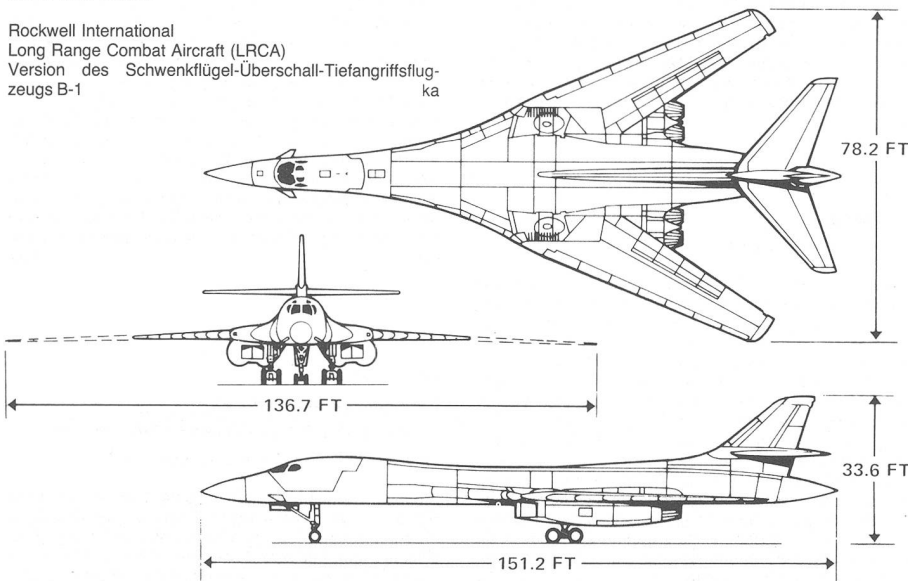


ermöglichendes FLIR-Visier sowie einen passiven optischen Sucher mit einem wahlweise im UV- oder IR-Band arbeitenden Abtastsystem. Die letztere Verbesserung erhöht die Widerstandsfähigkeit der MIM-72C-Chaparral-Lenkwafe gegen Infrarotgegenmassnahmen des Feindes. Der rauchfreie MIM-72C-Flugkörper verfügt über einen

vorfragmentierten Gefechtskopf mit Annäherungszünder sowie einen rauchlosen Feststoffmotor. Er basiert auf der wärmeansteuernden Sidewinder-Luft/Luft-Lenkwafe. Unsere Foto zeigt je einen Chaparral-Werfer in Fahr- und Gefechtskonfiguration. ka

### Three view aktuell

Rockwell International  
Long Range Combat Aircraft (LRCA)  
Version des Schwenkflügel-Überschall-Tiefangriffsflugzeugs B-1 ka



## Nachbrenner

Bell wird die kanadischen Streitkräfte mit weiteren 14 Beobachtungs- und Aufklärungshubschraubern des Typs Jet Ranger III beliefern. Unter dem Namen «Attila» entwickelt Matra eine neue, ungelenkte Panzerabwehrkate für den Exportmarkt. Der erste von bisher 20 fest in Auftrag gegebenen Kampfhubschraubern des Typs CH-53E Super Stallion absolvierte am 13.12.1980 seinen Jungfernflug. Nach der 101st erhielt nun auch die 82nd Airborne Division die ersten von insgesamt 30 geplanten Kampfhubschraubern des Typs UH-60A Black Hawk. Als 2. Verband der Bundeswehr übernahm das in Roth beheimatete Heeresfliegerregiment 26 einen ersten Schwarm von PAH-1-Panzerabwehrhubschraubern. Die Luftstreitkräfte Katars gaben bei Avions Marcel Dassault 14 Kampfflugzeuge des Typs Mirage F.1 in Auftrag. Das Air Force Development Center in Rome N.Y. betraute Grumman im Rahmen eines 3,1 Mio.-Dollar-Auftrages mit der Systemdemonstration der Pave Mover/Assault Breaker Radar- und Feuerleitanlage an Bord einer F-111. Im Jahre 1980 verkaufte Avions Marcel Dassault folgende Militärflugzeuge: 3 Mirage III, 37 Mirage F.1 (davon 23 an die Armée de l'Air), 6 Alpha Jets und 12 Jaguars. Die US Army plant die Beschaffung von 36 EH-60B-«Quick Fix»-Helikoptern für das Auffassen und Stören gegnerischer Fernmeldeverbindungen. Die US Army übernahm von Hughes das erste «Laser-Augmented Airborne Tow Missile Sight» aus der Reihenfertigung. Mexiko wird entweder 24 F-5E Tiger II oder Kfir C2-Jabo beschaffen. Als 9. Staat gab Ägypten bei Avions Marcel Dassault Strahltrainer des Typs Alpha Jet in Auftrag (30). Die USAF beauftragte Vought im Rahmen eines 268 Mio.-Dollar-Auftrages mit den weiteren Entwicklungsarbeiten am Satelliten-Interzeptionssystem ASAT. Alle 47 Bell-206B-Drehflügler, 17 Pilatus Porter und 11 Nomad-Transporter der australischen Heeresflieger erhalten einen neuen Sichtschutzanstrich. Die bei Short Brothers in Entwicklung befindliche leistungsgesteuerte Blowpipe-Version zeichnet sich durch ein LLLTV-Zielsystem und eine grössere Reichweite aus. Bis heute bestellten Argentinien, Brasilien, Frankreich, die BRD, Norwegen und die USA insgesamt 14 000 Roland-Nahbereichsflugabwehrlenkwafe. Als Ersatz für die nicht mehr in Fertigung befindliche Antiradarlenkwafe AS37 Martel studiert Matra zurzeit die Entwicklung einer Leichtgewicht-Radarbekämpfunglenkwafe. Bis heute gaben 21 Staaten insgesamt 133 636 Milan Pal in Auftrag. Die von der RAAF für die Ausrüstung ihrer F-111C-Schwenkflügel-Luftangriffsflugzeuge in Auftrag gegebenen Laserkampfmittelanlagen des Typs AN/AVQ-26 Pave Tack werden der Truppe ab 1984 zur Verfügung stehen. Als Ersatz für die technisch überholten Saab-Safir-91-Schulflugzeuge gaben die norwegischen Luftstreitkräfte bei

Saab Scania 16 Saab-Safari-Maschinen in Auftrag. Die schwedischen Luftstreitkräfte bestellten bei Lockheed zwei weitere C-130H-Hercules-Transporter (4H und 2E). Um der zukünftigen Flabbedrohung gerecht zu werden, arbeitet Matra an der Entwicklung von abstandseinsatzfähigen Modellen ihrer Beluga- und Durandal-Bomben. Nach der BRD (4) gab auch Norwegen bei der Hughes Aircraft Company ein modernes dreidimensionales Überwachungsradar in Auftrag. Die uruguayische Marine übernahm von Beech Aircraft Corp. ein Marinepatrouillenflugzeug des Typs Super King Air. Piloten aus den Philippinen, Südkorea, Thailand und Marokko evaluierten in den USA das Mehrzweckwaffensystem OV-10A/D. Mit der jüngsten Version der Schiff/Luft-Lenkwafe SeaCat von Short Brothers lassen sich auch See- und Landziele bekämpfen. Die vollständig ausgerüsteten Zugfahrzeuge und Anhänger der Bodenanlage für das neue unbemannte Aufklärungsdrone AN/USD-502 (CL289) wurden von Dornier an den deutschen Bedarfsträger übergeben. Nach offiziell unbestätigten Meldungen erhielt Indien weitere Hubschrauber des Typs MIL MI-8 (HIP) (35). Grumman modifiziert im Auftrage der US Army vier OV-1-Mohawk-Apparate zu RV-1D-Elektronikaufklärern. Die FMV übernahm von British Aerospace zuhundert der schwedischen Luftstreitkräfte die ersten radargelenkten Jagdflugkörper des Typs Sky Flash (JA37 Viggen). ka



## Leserbriefe

### Objektive Gesetzmässigkeiten

So, nun wissen wir es! Am 19. Januar 1981 war es in der «NZZ» zu lesen, vom His-Masters-Voice-Aussenminister Puja aus Budapest: *Wir im Westen, besonders die Nato, müssen darauf verzichten, die Kräfteverhältnisse ändern zu wollen: Eine Verschiebung dieser Verhältnisse zugunsten des Sozialismus sei eine objektive Gesetzmässigkeit!* So weit sind wir also: Zuerst östliches Übergewicht an Wehrkraft (d.h. bei uns Verzicht auf Verteidigungserfolg), dann wirtschaftliche Botmässigkeit (d.h. macht sofort Kredite flüssig, damit wir unser wirtschaftliches Konkurrenzsystem retten und ihr Westger daran bankrott geht!), dann kommunistisches Übergewicht an Kaufkraft (d.h. schuftet gefälligst – statt der ausgeplünderten Satelliten-Gemeinde

– für uns, sonst bringen wir euch, auch über Energiekrisen, den sozialbewussten Konsumverzicht schon noch bei!), denn euch (s. «NZZ» vom 23.1.81) fehlt ja die «hohe (warum nicht höhere?) Würde der Sowjetbürgerschaft!» Sind das Übertreibungen? Nein! Bereits versorgen wir den Ostblock mit Butter zu Preisen, bei denen sich jede Schweizer Hausfrau als die Betrogene vorkommt. Schon manipulieren wir an Exportstatistiken, damit Goldtransaktionen des Ostblocks aus dem Blick- und damit Kontrollfeld – auch der Schweizer Bürger – verschwinden. Italiens Präsident Pertini (SP) weist mutig auf den östlichen Hintergrund der Terrorwellen in Italien und der Türkei hin. Was macht die Schweizer Delegation im Europarat, ... sogar im Gegensatz zur KP Italiens? Sie verdammt die von der Gewalt provozierte Militärregierung der Türken. Aber demokratische Massnahmen gegen politischen Rechtsbruch kann sie auch nicht empfehlen. Wie soll sie dies auch. In Zürich, Basel, Bern, Lausanne, Solothurn usw. wird man nicht einmal mit den ersten Anfängen fertig, doktort an den Symptomen herum, ohne energisch die Hintergrundorganisationen aufzudecken und auszuschalten. Und nun wundern sich das EDAe und der «Brückenbauer» (Nr. 30/30.1.81), dass «die Schweiz nicht mehr gefragt ist», ... als Friedensstifter, Vermittler usw.

Bevor wir andern Lektionen in der Verteidigung der Demokratie erteilen, sollten wir uns folgende, peinliche Frage stellen: *Wie weit gerät unsere «aktive» Aussenpolitik, aus Mangel an Stärke und Charakter, immer mehr in ein Fahrwasser, dessen Strömungen heute schon die öffentlichen Massenmedien steuern?*

Was haben solche Gedanken in einer Wehrzeitung zu suchen? Sehr viel! *Unsere Armee dient – nach offizieller Aussage – der Verteidigung unseres Lebens in Freiheit! In unserer Demokratie muss unsere Armee der Politik unterstellt bleiben.* So wollen es Geschichte, Verfassung und Recht, so wollen wir es alle! *Was aber, wenn kurzfristig Vorteil- und Karrieregedanken diese Politik (unter wirtschaftlichen und sogenannten humanitären Vorzeichen) beginnt, unsere Freiheit in ersten kleinen Raten an eine Machtgruppe zu verschachern, die im Kriege (s. Afrika, Afghanistan, Cambodja, Zentralamerika) das wünschenswerte Mittel sieht, das die Politik auf Kosten anderer ersetzt?* (H Brune)

Sind wir dann nicht als Bürger und Wehrmänner verpflichtet, aufzuhorchen und in unserer (noch) formbaren Demokratie zu handeln?

Bereits haben Entwicklungsländer, wie Indonesien, Ägypten, afrikanische Staaten usw. in dieser Richtung Konsequenzen gezogen. Sie lernten unter schwersten Verlusten für Staat und Bürger, was es heisst, dieser vom Osten geforderten «gesetzmässigen Entwicklung» ausgeliefert zu sein. Darüber aber schweigt der ungarische Prediger und seine Herren in der sowjetischen Geisteswüste! Aber bei uns wird es bedenklicher. Da liest man («NZZ» vom 21.1.1981) von der GKP-Arbeitsgruppe «Fall Bachmann», dass *Brigadier Jeanmaire* (zwecks einer Beobachtung vor seiner Verhaftung) zum *Nachrichtendienst der Armee versetzt wird*. Was macht er dort? *Vorbereitungen zum aktiven Widerstand gegen eine allfällige Besetzungsmacht!*

Da staunt das Wehrmanns Höflichkeit, wenn er nicht schon beim Fluchen ist! Wäre nicht ein besserer Vorschlag fällig? Z.B. die Verwendung des russischen GPU-Chefs in der Schweiz? Eindeutig würde man auf höhere Erfahrungen stossen. Vielleicht könnten wir seine Kosten an Handelskrediten verrechnen. Ein (weiterer) CH-Beitrag an die PAX (BO)Russia (je nachdem, wer als Besetzer unserer Gefilde auserschen ist) würde sicher viel zur Entspannung beitragen!

Aber Spott und Zynismus ist hier nicht am Platz. Die Sache und unsere sie fördernde Gleichgültigkeit ist zu ernst. Die alten Griechen hatten den Satz: *Wen Götter vernichten wollen, strafen sie mit Blindheit!* Fangt das an, auf uns zuzutreffen?

Die Leser dieser Zeitschrift, über 50 Jahre alt, fühlen sich in dieser Situation an den «mythischen» Teil unseres Jahrhunderts erinnert. Dort zogen wir zwar als Primarschüler vor das NS-Konsulat in Zürich, um Kinder-Spottverse (Der Hitler kam geflogen..., usw.) in Ablösungen zu singen. In Abendsunden haben wir HJ-Treffen mit Reblatten «gesprengt». So glaubten wir 1934–38, damit sei's getan, bis Österreich, die CSR und – schon einmal – Polen drangablaute.

Und heute? Wir sind wieder beim Fall «Polen»! Wieder sind (zu) viele Stimmen in allen Kreisen, Parteien und Institutionen laut, die für «Frieden», ... –soziale Weltordnung schreiben, schreien, sprachen. Was braucht es noch, bis wir aufwachen? Träumen wir vielleicht, vom Fusstritt-im-letzten-Augenblick, wie er Ägypten gelang? Kleiner Unterschied der Distanzen und Bevölkerungszahl! ... Oder irgend einem «grossen» Bruder, der uns hilft? Wenn wir politisch schon jetzt weniger oder nicht gefragt sind? ... und der Westen (noch) zu schwach ist, um für kleine grosse Risiken (s. Israel) einzugehen?

Diese Lage legt auch fest, welchen Weg der Ostblock zur Vorherrschaft in Europa gehen muss. Die Truppenmassen an den Grenzen der Grösseren Europas sind z.T. ein Element das sowjetischen Strategems, das vortauschen soll, was nicht geschehen wird, damit der «abgrundtief gehasste Feind» (friedliche DDR-Ausserung) nicht glaubt und merkt, dass etwas bei den Kleinen mit geringem Aufwand vollzogen wird.